

# Riesner Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Drahtschiff: Tagesblatt Riesa.  
Grenz Nr. 20.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Großenhain, des Amtsgerichts, der Amtsanwaltschaft beim Amtsgerichte und des Rates der Stadt Riesa, des Finanzamts Riesa und des Hauptzollamts Meißen, sowie des Gemeinderates Gröba.

Postkontos: Dresden 1830  
Grosche Riesa Nr. 12.

Nr. 218.

Dienstag, 12. September 1922, abends.

75. Jahrg.

Das Riesaer Tagesblatt erscheint jeden Tag abends 7/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, monatlich 95.— Mark ohne Frangierlohn. Einzelnummer 5.— Mark. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Preis für die 39 mm breite, 8 mm hohe Grundschrift-Zeile (6 Silben) 9.— Mark; zeitraubender und tabellarischer Satz 50%, Aufschlag. Nachweisungs- und Vermittlungsgebühren 3.— Mark. Feste Tarife. Bewilligter Rabatt erlischt, wenn der Betrag verfallen, durch Klage eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Konkurs gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riesa. Wöchentliche Unterhaltungsbeilage „Erzähler an der Elbe“. — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Lieferanten oder der Vertriebsanstaltungen — hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Rotationsdruck und Verlag: Renger & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Wochenschrift 59. Verantwortlich für Redaktion: Arthur Dähnel, Riesa; für Anzeigenteil: Wilhelm Dittich, Riesa.

## Das Familien-Freibad

am Leinpfad oberhalb des Stadttores ist geschlossen worden.  
Der Rat der Stadt Riesa, am 12. September 1922.

Sum 1. Oktober 1922 soll das hiesige Pfarrfeld verpachtet werden. Bewerber können die Bedingungen vom 13. bis 26. September, vormittags im hiesigen Pfarramt einsehen. Gröba (Elbe), am 12. September 1922.

Fnd.

## Getreide-Umlage.

Die Räte über Festsetzung des Gesamtlieferungslohs der hiesigen Getreide-Erzeuger liegt vom Mittwoch, den 13. S., vorm. 11 Uhr bis einschließlich Dienstag, den 19. S. 1922 während der Geschäftszeit im Rathaus, Zimmer Nr. 2 aus.

Der Rat der Stadt Riesa, am 12. September 1922.

Fnd.

## Derliches und Sächsisches.

Riesa, den 12. September 1922.

\* Zur Beachtung für Obstbauer, Landwirte, Gemeinden! Der Obstbaubeamte der Amtshauptmannschaft Großenhain schreibt uns: Die reiche Pflaumenernte, die allenthalben vorhanden ist, droht der deutschen Volkswirtschaft, der Volksernährung verloren zu gehen, wenn die Früchte nicht sofort das Überleben der noch nicht reifen Früchte unterlassen. Auf Umwegen, unter Verdrehen, wandern die noch nicht ganz reifen Pflaumen in das kalifornische England, wo dieselben zu Brauntweilen verarbeitet werden. Ungeheure Summen verdient dabei der gemeinliche Zwischenhändler, während dem verarmten deutschen Volke eine wertvolle Ernährungsmittel verloren geht. Alle, die über eine reiche Pflaumenernte verfügen, möge vorerst die deutsche Volksernährung am nächsten liegen und jeder möge die Früchte austreten lassen, sie wird dann mindestens denselben Erlös bringen und kommt in erster Linie unseren darbenenden Volksgenossen zu Gute. Die Nachfrage in den verbrauchenden Kreisen nach reifen Pflaumen ist außerordentlich groß.

\* Wiederabend Werner Reichelt. Die Presse kennzeichnet Werner Reichelt, der am Freitag in der Elbterrasse Schumann-Viertel und Löwe-Balkaden singt, als einen sehr empfindlichen, trefflich geschulten und stimmlich ganz hervorragenden Künstler, rühmt seine Atemführung, seine meisterhafte Textauswahl, die vollständige Herrschaft über sein weiches Vokalorgan, die tiefe Innerlichkeit, die wirkungsvolle Wiedergabe. Ein Besuch dieses Abends wird sich also sicher lohnen. Möchte der Künstler auch dieses Tage bei uns ein volles Haus haben! Karten in der Buchhandlung Hüller. (Siehe auch Inserat!)

\* Theateraufführung. Donnerstag abend kommt in Hainersaal das dreitägige Lustspiel Ludwig Fuldas „Die verlorene Tochter“ zur Aufführung. Schon der Name des gefeierten Lustspielautors sollte genügen, den Saal zu füllen. Die Aufführung beginnt pünktlich 8 Uhr und bittet die Direktion um rechtzeitiges Erscheinen, damit Störungen vermieden werden.

\* Der Obstbau im Bezirk im September. Bei der nun beginnenden Obsternte ist darauf zu achten, daß die Früchte möglichst mit dem ganzen Stiel geerntet werden, sonst halten sie sich schlecht. Die Früchte müssen baumreif sein, wenn sie geerntet werden sollen, d. h. durch eine leichte Drehung muß sich die Frucht leicht vom Fruchtstiel oder Anlag lösen lassen, oder wenn nichtmadige Früchte bei kühlem Wetter beginnen vom Baum zu fallen. Die bald lagerreifen Birnsorten können etwas vor voller Baumreife geerntet werden, sonst werden sie mehlig. Das Dauerobst laßt man bis in den Oktober hinein hängen, gerade die letzten Tage vor voller Baumreife nehmen die Früchte sehr an Gewicht und Zuckergehalt zu, auch schrumpfen dann die Früchte nicht so bald. Bei der Ernte selbst darf nicht das Fruchtstiel fürs nächste Jahr mit heruntergerissen werden, es sät meist in der Nähe des Fruchtanlages. Nach der Überntung kann auch sogleich das notwendige Entfernen trockener sowie auch sich reibender Äste erfolgen; die zu entfernenden Teile sind jetzt am leichtesten, jedoch sind nur die unbedingt nötigen Äste wegzunehmen. Solange die Baumkrone an ihrer Verästelung noch Blätter mit sattem Grün getragen hat, braucht außer den trockenen und wunden Ästen nichts entfernt werden. Die durch das Abnehmen von Ästen entstehenden Wunden sind mit einem Messer glatt nachzuschneiden. Ende des Monats beginnt man um die Stämme Leimringe zu legen, d. h. es wird ein Papierstreifen um den Stamm gebunden, auf dem ein 10 cm breiter Raupenleimring gestrichen wird. Damit wollen wir das Weibchen vom kleinen Frostnachtspanner abfangen, was uns sonst bis gegen 400 Eier in die Baumkrone legt, aus denen im Frühjahr kleine grüne Raupen entstehen, die das junge Grün anfressen. Jetzt und in den folgenden Wochen, wo Obst reichlich zum Verkauf kommt, sollten sich die Haushaltungen mit dem einfachsten und billigsten Dauerprodukt, der Marmelade, eindecken. Zuckersaft ist bei der Herstellung nicht unbedingt notwendig, sondern zur Haltbarkeit genügt auf pro Kilo Wasse 1 Gramm Benzoesäure Natron und erst beim Verbrauch kann beliebig nachversäuert werden. Zum Herstellen von Marmelade steht eine große Dörr- mit eigener Feueranlage zur Verfügung. Ueber alle Obstbau- und Obsterntungsfragen wird unentgeltliche Auskunft erteilt. Der Obstbaubeamte der Amtshauptmannschaft, Glausch.

\* Um die Unterstützungen an notleidende Kleinrentner für Beschaffung von Winterbrennstoffen aus den für das Rechnungsjahr 1922 bereitgestellten 500 Millionen Mark Reichsgeldschulden möglichst zu beschleunigen, hat nunmehr der Reichsarbeitsminister angeordnet, daß den Ländern eine beschleunigte Gewährung der Unterstützungen ermöglicht werden soll. 225 Millionen Mark sind bereits überwiesen worden. In diesen Tagen werden aber den Regierungen der Länder fernerhin die Beträge für Oktober, November und Dezember in Höhe von 112.500.000 Mark ausbezahlt werden.

\* Die Arbeitsgemeinschaft der städtischen Nachrichtenämter, die in Magdeburg tagte, hat folgende Entschlüsse angenommen: Die Arbeitsgemeinschaft der städtischen Nachrichtenämter nimmt mit lebhaftem Bedauern Kenntnis von der ausnehmenden Not

## Heutiger Dollarkurs (amtlich): 1493 Mark.

der deutschen Presse, die sich in dem Sterben zahlreicher vielfach alter und angelegener Zeitungen äußert. Die Arbeitsgemeinschaft, deren Mitglieder auf Grund eigener Erfahrungen den hohen Wert der Presse für unser gesamtes öffentliches Leben erkannt haben, bedauern es insbesondere, daß Staat und Reich keine wirksamen Maßnahmen ergreifen haben, um eine weitere Verknüpfung der Notlage zu verhindern. Die Arbeitsgemeinschaft erwartet mit Bestimmtheit, daß nunmehr wenigstens im letzten Augenblick Regierungen und Parlamente diejenigen Schritte unternehmen werden, die geeignet erscheinen, den deutschen Zeitungen die Fortexistenz zu ermöglichen.

\* Zwei Anfragen hat der Reichswirtschaftliche Abgeordnete Boigt im Landtage eingebracht: 1. Das Ministerium für Kultus und öffentlichen Unterricht hat in seinem Verordnungsblatt unter Nr. 155 eine Verordnung erlassen, wonach u. a. an staatlich nicht anerkannten Lehrern und Schülern künftig in keinem Falle mehr Unterrichtsbefreiung zum Zwecke der Teilnahme an religiösen Handlungen erteilt werden darf. Diese Verordnung steht in scharfem Widerspruch zu Artikel 135 der Reichsverfassung, der die unabhängige Religionsausübung gewährleistet und unter staatlichem Schutz stellt. Ist die Regierung bereit, die Verordnung ungesammt wieder aufzuheben? Wir begnügen uns mit schriftlicher Antwort. 2. Das Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts hat in seinem Verordnungsblatt unter Nr. 156 eine Verordnung zur Ausführung von Artikel 148 Absatz 2 der Reichsverfassung erlassen, die den Schutz der Verbindungen Andersdenkender beim Unterricht sicherstellen soll. Die Verordnung sufert im Verbot von Andachten, Gebeten, Kirchenliedern und jeder Art religiöser Beeinflussung außerhalb der Religionsstunden und in der Unterbrechung von Aufnahme-, Entlassungs- und sonstigen Schulfeiern mit kirchlichem oder religiösem Charakter. Die Verordnung bedeutet eine Mißachtung des größten Volksteiles, der sich für den christlich-konfessionellen Charakter der Schule entschieden hat. Gerade durch diese Verordnung werden die Verbindungen der übergroßen Mehrzahl aus tiefste Verlet. Ist die Regierung bereit, die Verordnung sofort wieder außer Kraft zu setzen? Wir begnügen uns mit schriftlicher Beantwortung.

\* Rückgang der Sparbeteiligung. Nach dem vom Statistischen Landesamt veröffentlichten Uebersicht über den Verkehr bei den sächsischen Sparkassen im zweiten Vierteljahr 1922 sind 564.692 280 Mark eingezahlt und 358.087.911 Mark zurückgezahlt worden, das ist ein Einzahlungsbuberschuss von 206.604.369 Mark. Das Vorjahreszeitraum des Vorjahres einen solchen von 121.376.402 Mark auf. Die Ein- und Ruckzahlungsfalle haben, wie schon in der Zeit vorher, abgenommen, die Geldbeträge dagegen zugenommen, so daß in Verbindung mit der Geldentwertung von einem Rückgang der Sparbeteiligung gesprochen werden muß.

\* Weiterführung der Bergmannswohnungen im sächsischen Steinflohenrevier. Infolge der am 30. August d. J. vom Reichskohlenverband und dem großen Ausschus des Reichskohlenrates beschlossenen Erhöhung der Abgabe für Bergmannswohnungen von 12 Mark auf 30 Mark für die Zone Steinflohen bis zum 30. Juni 1923 sind die Mittel für Zuwendungsleistung fast sämtlicher Bergmannswohnungsbauteile gefährt. Es können von den in Bau befindlichen Wohnungen 98 Prozent vollendet werden. Für die Fertigstellung der restlichen Bauten sollen jedoch ebenfalls noch Schritte getan werden; sie erfordern ausgedehnte, wenn das geforderte Ueberschlagsabkommen durch die Bergarbeiterschaft abgelehnt wird. In letzter Stunde ist somit die einseitige Einstellung der Bergmannswohnungen, die bei der außerordentlichen Wohnungsnot unter den sächsischen Bergleuten katastrophal gewirkt und außerdem die Bruchlegung großer Summen bedeutet hätte, glücklicherweise vermieden worden.

\* Vom Landtagsverordnungsamt Dresden wird mitgeteilt: Der Reichsarbeitsminister hat durch Erlass vom 25. Juli 1922 unter Aufhebung der bisher entgegenstehenden Bestimmungen angeordnet, daß der Beamtenkassen (vorläufiger Ausweis an Stelle des Beamtenkassens) bei Erfüllung der Voraussetzungen auf Antrag auch solchen Ehrenfreiheitsbeschadigten zu gewähren ist, die auf Grund des Anstellungsvertrages nach § 17 des Mannschaftsbesoldungsgesetzes von 1906 bereits planmäßig angestellt sind. Bestimmungen hierfür waren die Vorschriften der neuen Anstellungsverordnungen vom 28. Juli 1922; danach können Inhaber eines Beamtenkassens, die trotz Eignung für die Wahrnehmung einer Stelle höherer Besoldungsgruppen, d. h. bis einschließlich Besoldungsgruppe 7, in der Beamtenstelle einer niedrigeren Besoldungsgruppe planmäßig angestellt sind, sich bis zum Ablauf von drei Monaten nach Inkrafttreten der Anstellungsverordnungen (1. September 1922), auch bei anderen Anstellungsbehörden nach am Stellen höherer Besoldungsgruppen bewerben und vorzuziehen lassen.

\* Röderau. Bericht über die Gemeinderatsstiftung am 8. S. 1922. 1. Bei der Festlegung der Hundertstucke zum Reichsmietengesetz kam es zu heftigen Auseinandersetzungen. Die Vertreter der Hausbesitzer forderten insgesamt 420

Prozent der Grundmiete, die Vertreter der Mieter boten nur 300 Prozent. Es wurde der Antrag gestellt, die Angelegenheit nochmals der Kommission zu überweisen, was aber von 5 Vertretern abgelehnt wurde, die betonten, nicht wieder zu verhandeln. Darauf wurde der Antrag zurückgezogen und die Angelegenheit dem Mieteneinigungsamt übertragen. 2. Von der bürgerlichen Seite wurde der Antrag gestellt, die Umbenennung der Straßen fallen zu lassen, daur aber 25000 Mark dem Wohlhabendensauschus zur Unterstützung der Hilfsbedürftigen zu überweisen. Es wurde von gegnerischer Seite geantwortet, daß dies nur ein Schachzug sei. Gegen die Unterstützung der Hilfsbedürftigen hätten sie nichts einzuwenden, aber die Namen der Straßen mustren aus der Welt geschafft werden. Es kam zu keiner Einigkeit und die bürgerlichen Vertreter verließen wieder die Sitzung.

\* Stauchitz. Das diesjährige Reiterfest des Landwirtschaftlichen Vereins „Agricola“ nahm am Sonntag wiederum einen glänzenden Verlauf. Der Festzug, der sich aus Musikkor, Festauschus, Ehrenjungfrauen, Festwagen und 20 Reitern zusammensetzte, durchzog mit klingendem Spiel das festlich geschmückte Dorf und wandte sich dann dem schon gelegenen Festplatz am Sachselberg Weg zu, wo alle Bequemlichkeiten vorhanden waren. Mehr als tausend Menschen aus nah und fern wohnten dem „Tourenier“ bei. Es wimmelte von Autos, Autos und Fuhrern, so daß ein tuchteliges Gedränge auf der alten Hofstrae herrschte. Das Fest leitete ein Korsofahren mit zum Teil glänzend geschmückten Ein- und Zweispännern ein, das einen prächtigen Anblick bot. Daran schloen sich Reiterquadelle, Kranzstechen im Trab und Galopp, Schreitreiten in zwei Abteilungen und Jagdspringen, an dem sich 18 Reiter beteiligten. Weiter mußten die angelegten Reiterpiele wegen der vorgerückten Zeit unterbleiben, nur ein Vorbeimarsch sämtlicher Reiter im Schritt und Trab zu Ehren der Preisrichter, der Herren Rittmeister von der Decken-Raichen, Dr. Kopp-Stosth, v. Goldammer-Stauchitz und Major d. H. Rohberg-Trebanitz, wurde unter der sicheren und schneidigen Leitung des Herrn Gaisch noch veranstaltet, der ein echt militärisches Gepruge trug und großen Beifall erntete. Den Schluß des Reiterturniers auf dem Festplatz bildete ein Flachbahnrennen von 1500 Metern mit drei Reitern und ein solches von 1200 Metern mit fünf Reitern, das ohne jeden Zwischenfall verlief. Um 8 Uhr fand die Freilicht ihren Fortgang im Saale der „Alten Post“. — Unter den Preisragern befindet sich auch Herr E. Schumann-Mergendorf, und zwar erhielt er beim Kranzstechen den 5. Preis und bei den Dressurvorstufen 1. Abt. den 1. Preis (Ubr).

\* Ostsch. Kartoffeln für Kleinrentner und zwar 300 Zentner kostenlos hat Herr Rittergutsbesitzer von Zudenberg auf Bornitz zur Verfügung gestellt.

\* Landwertschilde. Ein Zusammenstoß mit einem Auto soll hier dadurch verursacht worden sein, daß die Auto für einen mit Obst beladenen Wagen gewandten Kunde das Auto verbeistete. Dem Jungen, der die Hand führte, sei es nicht möglich gewesen, die Tiere beiseite zu bringen, so daß das Auto direkt in den Obfwagen gefahren ist. Es ist dann einen Abhang hinunter gefahren, habe aber nur wenig Sachschaden erlitten. Der Junge, der neben dem Wagon ging, habe sich, als diese toll wurden, entfernt, der andere Junge, der noch dabei war, sei dagegen schwer verletzt worden. Das Geschick gehört dem Obshandler Richter in Tornowitz.

\* Großenhain. Sonntag vormittag erfolgte hier unter großer Teilnahme höherer Offiziere und Kameraden die Weie des Denkmals, das für die Gefallenen des aktiven und des Reserve-Infanterie-Regiments Nr. 18 „König Albert“ an der Nordostseite der Marienkirche errichtet worden ist. Die Uebergabe erfolgte durch den Vorsitzenden des Denkmalausschusses, Major Gontard, die Weierode hielt Pastor Fiebig aus Leipzig. Bürgermeister Hotop übernahm das Denkmal namens der Stadt, Superintendent Scherffig namens des Kirchenvorstandes.

\* Dresden. Ueber Vororgemanahmen für den Winter berichtete Oberbürgermeister Blücher in der Stadterordneten-Sitzung. Es ist geplant, zunächst 60 Millionen Mark zur Verfügung zu stellen, die für etwa 30.000 Winterbrennstoffe wie folgt verwendet werden: 6 Millionen Mark zur Verbilligung der Kohlen, 4,8 Millionen Mark zur Verbilligung von Holz, und zwar dergestalt, daß den Winterbrennstoffen für jeden Haushalt auf sechs Wintermonate monatlich ein Kub Holz verbilligt abgegeben wird. Außerdem ist eine Kartoffelbeschaffungsaktion im Gange, wonach bei Beginn der Kartoffelernte ein Zentner und ein weiterer Zentner im Februar verbilligt abgegeben wird. Dafür sind 15 Millionen Mark bereitgestellt. Die Volkswirtschaft sollen beibehalten, die Bedarfsfage des Fuhrorgans erhöht werden. Für die gesamte Bevölkerung konnten besondere Maßnahmen nicht getroffen werden. Für die Fleischpreise hat die Stadt bei der Reichsregierung ange-regt, die Preise dadurch zu senken, daß argentinisches Gefrierfleisch hereinkommt. Weiter wurde beantragt, die Berliner Butteraktion, die die Preise hochtreibt, zu verbieten.

\* Dresden. Wie vom Dresdener Kohlenhandel mitgeteilt wird, haben die Verhandlungen über Kohlenarbeiten in der Zukunft von Brennstoffen zu keinem Ergebnis gefährt. Die Dresdener Kohlenhandlungen lassen sich